

Berlin, 11. Oktober 2011

Sehr geehrte Frau Bührlen,

vielen Dank für Ihre umfangreichen Informationen und gut strukturierten Vorschläge zu möglichen Veränderungen in der ambulanten und stationären Pflege. Die Punkte, die Sie benennen, sind mir in vielfacher Weise inzwischen auch von anderen Pflegeexperten, Pflgeteams oder den Verbänden geschildert worden und am bedrückendsten finde ich den Befund, dass eine ganze Branche sich überzogen fühlt von einer Kultur des Misstrauens.

Sicherlich ist dies eine ganz wichtige Zielrichtung, bei der Entbürokratisierung diese Situation zu verändern.

Zu den Dokumentationserfordernissen und den Auswirkungen, sowohl auf Pflegende als auch auf Pflegefachkräfte muss ein längerer Prozess im Zusammenarbeit mit den Verbänden erfolgen. Schließlich sind das klassische Aufgaben des Pflegemanagements und es stellen sich grundsätzliche Fragen im Verfahren des internen Qualitätsmanagements.

Seien Sie versichert, dass ich Ihre Ausführungen sorgfältig gelesen und aufgenommen habe und ich hoffe, dass Sie zeitnah wahrnehmen können, dass die Politik Vorschläge aus meinem Arbeitsauftrag aufgreift und gemeinsam im Dialog mit den wesentlichen Akteuren Veränderungen herbeigeführt werden.

Vielen Dank und alles Gute weiterhin für Ihre Arbeit in der Stiftung.

Mit besten Grüßen

Elisabeth Beikirch
Ombudsfrau zur Entbürokratisierung der Pflege

im Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

e-mail: ombudsfrau@bmg.bund.de

Telefon: 030/18441-2375

Telefax: 030/18441-2379